



Poolangebot im Landkreis Märkisch-Oderland Flächenpool Laubgehölzpflanzung Falkenhagen

Naturraum nach Landschaftsprogramm	"Barnim und Lebus"	
Größe	Ca. 2,2 ha	
Ausgangszustand	Gebüsch und Einzelbäume mit über 80 % Robinie und Später Traubenkirsche	
Zielzustand	Standortgerechtes Laubgehölz, langfristig Laubwald	
Wichtigste naturschutzfachliche Aufwertungswirkungen	Boden	Stopp der Bodeneutrophierung durch Robinienwurzeln und –streu; Förderung der standorttypischen Bodenfauna und Bodeneigenschaften
	Arten / Lebensräume	Aufwertung der Lebensraumstrukturen insbesondere für Vögel (Höhlenbrüter), Insekten (speziell buchengebunde) und Amphibien. Schaffung einer gebietsheimischen Laubgehölzvegetation
	Wasser	Stabilisierung des Landschaftswasserhaushalts
	Landschaftsbild	Herausbildung von Raumstrukturen, Erhöhung von Vielfalt und Eigenart
Besonderheiten / Bemerkungen	Projekt in Kooperation mit der Stiftung „August Bier“, Sauen	

Der Maßnahmenbereich befindet sich in der Nähe der Ortschaft Falkenhagen (Landkreis Märkisch-Oderland).

Auf einer durch die vorherige flächige Ausbreitung zweier invasiver Arten hochproblematischen Flächen wird durch Pflanzung und intensive Pflege eine standortgerechte Laubgehölzpflanzung und mittelfristig ein Laubwald begründet.





Die Maßnahmenfläche war nahezu ausschließlich mit Robinie (*Robinia pseudoacacia*) in Baum- und Strauchschicht sowie Spätblühender Traubenkirsche (*Prunus serotina*) in der Strauchschicht bestockt. Beide Arten sind in Europa Neophyta, wobei die Spätblühende Traubenkirsche als invasive Art zu klassifizieren ist. Durch die flächendeckende Bestockung der Bestände mit Spätblühender Traubenkirsche wird jegliche Verjüngung, ob natürlich oder künstlich, erheblich erschwert bis unmöglich gemacht.

Maßnahmen zur Überführung der Bestände durch Laubgehölzpflanzung

Nach der Durchführung einer für die Pflanzung ausreichenden Auflichtung musste vor der Pflanzung insbesondere die Traubenkirsche beseitigt werden. Bei der Bekämpfung der Traubenkirsche wurde auf jeglichen Einsatz von Herbiziden verzichtet; dies bedeutet jedoch einen erheblich erhöhten Aufwand und eine verlängerte Pflegedauer um die Kultur zu sichern.

Bedingt durch die Wilddichte und die Verbisssituation war die Anlage eines rotwildsicheren Zaunes unumgänglich. Die Pflanzung erfolgte im Verband von 1,5m x 1,5m, entspricht ca. 5000 Pfl./ha. Dabei ist eine Anwuchs bzw. Erfolgsrate von min. 70% als ausreichend anzusehen. Dies dient auch dem Ziel, keine forstlich optimierte Kultur, sondern eine strukturreiche Laubgehölzpflanzung mit lichten Stellen zu begründen.

Im Nachgang der Pflanzung ist mindestens für vier Jahre eine vierteljährliche Begleitwuchsregulierung notwendig (manuell mit Freischneider), da die Maßnahme sonst durch die Stockausschläge der Traubenkirsche gefährdet wird. Die Maßnahme befindet sich aktuell im dritten Pflegejahr.

Effekte der Maßnahme

Die Flächen werden in einen ökologisch stabileren und an den Standort besser angepassten Zustand versetzt, indem ein standortgerechter und naturschutzfachlich hochwertiger Wald erstmals begründet wird.

Bestandeszieltyp ist ein Rotbuchen (*Fagus sylvatica*)-Mischbestand mit Mischanteilen aus Traubeneiche (*Quercus petraea*), Hainbuche (*Carpinus betulus*), Winterlinde (*Tilia cordata*) und Berg- bzw. Feldulme (*Ulmus glabra/minor*).

Die Baumarten sind in ihrer Funktion folgendermaßen gegliedert: Die Rotbuche soll in erster Linie die Traubenkirsche unterdrücken bzw. ausdunkeln, zur Bodenverbesserung wird Berg-/Feldulme eingebracht. Hainbuche und Winterlinde dienen der Schaftpflege, Diversifizierung und Stabilisierung der Bestände. Die Traubeneiche wird in vorhandene Lichtkegel etabliert.

Diese Baumartenzusammensetzung soll in ihrer Funktion möglichst nahe an die PNV (potentiell natürliche Vegetation --> Traubeneichen-Hainbuchen-Mischwald) heran reichen, ohne jedoch das Ausfallrisiko und die geringere Schattenwirkung der Eiche zu beinhalten

In Folge der naturnahen Pflanzengesellschaft stellt sich eine artenreichere Tierwelt ein, hier im speziellen Insekten, Vögel und niedere Wirbeltiere. Es ist mit der Zuwanderung dieser Tiere aus dem benachbarten NSG „Matheswall, Schmielen- und Gabelsee“.



Umsetzung

Die Maßnahme wurde im Februar 2017 als vorgezogene Kompensationsmaßnahme umgesetzt.



Abb. 1: Pflanzung im April 2017. Zu erkennen sind die Pflanzreihen mit der flächendeckend eingebrachten Neupflanzung.



Abb. 2: Pflanzung im Oktober 2020. Der Anwuchserfolg der Laubgehölze unter dem Schirm ist gut zu erkennen.

(Fotos: Martin Szaramowicz)

Weiterführende Informationen können Sie bei Bedarf unter unten angegebener Adresse erhalten.

Die Daten und Angaben auf diesen Seiten sind urheberrechtlich geschützt. Die Beschreibungen, Grafiken und Fotos dürfen ohne unser Einverständnis von Dritten weder sinngemäß verwendet noch kopiert werden.